

# Wegraine - Leben am Rand



## Tiere des Lebensraumes Weg- und Knick-Randstreifen

### Insekten

Tagschmetterlinge  
Nachtschmetterlinge (Hunderte von Arten)  
Käfer  
Libellen  
Ohrwürmer  
Eintagsfliegen  
Wanzen  
Läuse  
Kurzfühlerschrecken  
Langfühlerschrecken  
Netzflügler  
Schnabelfliegen  
Hautflügler (Bienen, Hummeln etc.)  
Zweiflügler (Mücken, Fliegen etc.)

### Spinnentiere

Webspinnen (Kreuzspinnen, Wolfspinnen etc.)  
Milben  
Weberknechte

### Tausendfüßer

### Würmer

### Schnecken

### Mikroorganismen

### Wirbeltiere

### Bodenbrütende Vögel des Wegsaumes

Baumpieper  
Fitis  
Zilpzalp  
Goldammer

### Nahrung suchende Vögel

vorgen. Arten  
Amseln  
Sperlinge  
Dorngrasmücken  
Klappergrasmücken  
Gartengrasmücken  
Kohlmeisen  
Blaumeisen  
Zaunkönige  
Heckenbraunellen  
Rotkehlchen, Buchfink, Gimpel,  
Rebhuhn, Fasan etc.  
(aus angrenzenden Lebensräumen)

### Säugetiere (auch aus angrenzenden Lebensräumen)

Mäuse  
Fledermäuse  
Igel  
Eichhörnchen  
Hasen  
Wildkaninchen  
Großsäuger ( Wildschweine, Rehe etc.)

### Amphibien

Erdkröte  
Grasfrosch

### Reptilien

Eidechsen  
Blindschleichen  
Ringelnattern

## Lebensraum Weg-Randstreifen

Je mehr Lebensraum in unserer Landschaft verschwindet, je mehr Pflanzen- und Tierarten sterben aus.

Pflanzenfresser brauchen ausreichend Futterpflanzen in der Natur.

Je mehr die Naturlandschaft Agrarflächen weichen muss, je mehr Tiere drängen auf Äcker und in Siedlungen, um zu überleben.

In der modernen Agrarlandschaft sind viele Pflanzenarten verschwunden. Weg-Randstreifen sind dann oft der einzige noch verbleibende Lebensraum.

Imker schlagen Alarm: Bienen können sich ab Juni kaum noch in unserer Landschaft ernähren.

Insekten haben eine wichtige Funktion als Blütenbestäuber und Nützlinge.

Allein einige hundert Insekten- und Spinnenarten sind auf dauerhafte Lebensräume wie Weg-Randstreifen oder Acker-Randstreifen angewiesen.

Viele Insekten sind auf ganz spezielle Futterpflanzen angewiesen.

Spinnen ernähren sich von Insekten und sind somit natürliche Regulatoren in der Insektenwelt.

Blüten besuchende Insekten brauchen vom Frühjahr bis in den Herbst ausreichend Nektar zum Überleben und zur Fortpflanzung.

Die Saat etlicher Blütenpflanzen dient als Winterfutter für Vögel und Kleinsäuger und sichert das Fortbestehen der Pflanzenarten.

Viele Blütenpflanzen geben ihre Saat erst im Winter frei. Daher wirkt sich die jährliche Mahd ungünstig auf die gesamte Artenvielfalt aus.

Viele Insekten, Spinnen und andere Wirbellose sind Nahrung für Vögel, Kleinsäuger, Amphibien und Reptilien.

Jungvögel brauchen in den ersten Lebenswochen zur gesunden Entwicklung unbedingt tierische Nahrung.

Einige bodenbrütende Vögel sind auf störungsfreie Brutplätze am Wegsaum angewiesen.

Viele Tiere brauchen Versteckmöglichkeiten und Ruheplätze in der Krautschicht.

## Mahd von Wegrändern und Flächen

Verzicht auf Mahd in der Reproduktionsperiode von Pflanzen und Tieren

Verzicht auf Mulchmahd

Späte Mahd nach Freigabe von Saat

Schnitthöhe nicht tiefer als 5 cm (Höhe einer liegenden Bierflasche)

Mähgut von der Fläche entfernen

Staffelmahd zum Beispiel:

- Im Wechsel nur eine Wegseite bzw. Grabenseite zur Zeit mähen, in großem zeitlichen Abstand

- Nur einen Teilbereich einer Fläche mähen

- Nicht jedes Jahr mähen

- An Spurbahnen nur unübersichtliche Bereiche mähen

*Es besteht dort keine Verkehrssicherungspflicht*

- An Straßen nur von der Fahrbahn bis zu den Begrenzungspfählen, bzw. nur einen schmalen

Streifen von ½ Meter Breite mähen